

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-GLEVEBERG



Völkische Zeitung

Jahr 1828.

141.

Dinſtag den 2. September.

(Verfaſſer M. DüMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 27. Aug. Vorgestern fand das Volksfest, der Stralauer Fiſchzug, Statt. Von den Prinzen des königl. Hauſes, die ſofern ihren Antheil an dieſen Volksfeſten bekunden, waren auch dieſmal die in Berlin Anweſenden gegenwärtig, und beſahen auf ihrer ſchön geſchmückten Schaluppe, die mit Gondeln bunt bedeckte Waſerfläche. Auch der hohe Gaſt unſers Hofes, der Prinz von Lucca, nahm Theil an dem Feſte.

Berliner Börſe am 28. Auguſt: Staats-Schuldſcheine Briefe 93, Geld 92¼; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103¼, Geld 102½; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 102¼, Geld 102¼.

Deutschland.

Die Augſburger Allgemeine Zeitung enthält ein Schreiben aus Mainz vom 20. Auguſt, worin es heißt: In einem frühern Schreiben habe ich Ihnen die Nachricht mitgetheilt, daß zwiſchen Preußen und Holland, in Bezug auf die freie Rheiniſchſchiffahrt, ein Separatvertrag abgeſchloſſen worden ſey, in welchem ſich beide Staaten über die obwaltenden Schwierigkeiten ausgeglichen, und über den der freien Schifffahrt zu ertheilenden Umfang verſtändigt hätten. Dieſe aus zuverlässiger Quelle herrührende Nachricht, der bis jetzt noch in keinem öffentlichen Blatte widerſprochen worden, was ſicherlich geſchehen, wenn ſie ungegründet wäre, wird in einem in No 229 der Allg. Zeit. dd. Mainz den 6. d. enthaltenen Korreſpondenzartikel als eine Erdichtung bezeichnet, weil ſie von der hier erſcheinenden Handlungszeitung mitgetheilt worden, und letztere ſich genöthigt geſehen habe, „in ihrer nächſten Nummer ihre Leſer zu enttäuſchen.“ Dieſe Enttäuſchung beſtand darin, daß die Redaktion (auf Verlangen des holländiſchen Rheiniſchſchiffahrt's-Kommiſſairs, der kein Freund der Publizität iſt) erklärte, dieſe wichtige Nachricht rühre zwar aus zuverlässiger Quelle her, ſey aber aus keinem offiziell bekannt gewordenen Akteſtück entnommen. In dieſer unter Einwirkung einer untern und obern Cenſurbehörde, welche letztere von den Rheiniſchſchiffahrt'sverhandlungen vollkommen unterrichtet iſt, erſchienenen Erklärung wird jeder vernünftig Denkende, der nicht die Abſicht hat, ſich und andere zu täuſchen, eine Beſtätigung der mitgetheilten, noch nicht offiziell bekannt gewordenen Nachricht finden.

Frankfurt, 29. Aug. Se. Durchl. der Fürſt Wolkonſky, Oberjägermeiſter Sr. Maj. des Kaiſers von Rußland, und Se. Durchlaucht der Prinz zu Hohenlohe-Kirchberg, königl. würtemb. Geſandter am kaiſerl. ruſſ. Hofe, ſind hier durchgereiſt.

München, 24. Auguſt. Se. Maj. der König kamet heute Abends um 7 Uhr im erwünſchteſten Wohlſeyn aus dem Bade Brückenau wieder in dieſiger Reſidenz an.

Regensburg, 25. Aug. Geſtern wurde die hohe Vermählung Sr. Durchl. des regierenden Herrn Fürſten von Thurn und Taxis mit der Freiinn Wilhelmine Karoline Chriſtiane Henriette, Tochter des k. baier. Regierunge-Präſidenten und General-Kommiſſairs Freiherrn von Dörnberg, in dem hochfürſt. Reſidenzſchloſſe zu St. Emmeran feierlich vollzogen. Den Trauungsakt verrichtete in Abweſenheit des Herrn Biſchofs und Coadjutors von Sailer der Herr Domkapitular Graf von Seyboldsdorf, worauf die durchlauchtigſten Neuvermählten noch durch den Herrn Dekan und Konſiſtorialrath Gampert nach evang. Ritus eingegnet wurden.

Göttingen, 26. Aug. Unſere Univerſität hat vorgestern durch den Tod des Hofraths und Profeſſors G. Sartorius, Freiherrn von Waltershausen, einen neuen empfindlichen Verluſt erlitten; der Hingegangene hatte ein Alter von 62 Jahren erreicht und ſich um die Univerſität vielfache Verdienſte erworben.

Weimar, 26. Aug. Se. königl. Hoheit der Großherzog haben dem königl. preußiſchen General-Lieutenant und Kommandeur des 4. Armeekorps, Herrn von Jagow, das Großkreuz Ihres Hauſes Ordens zu verleihen geruht.

Kaſſel, 27. Aug. Die Berathungen zwiſchen den Bevollmächtigten mehrerer Staaten des mittlern und nördlichen Deutschlands zum Behuf einer Vereinbarung über die wichtigſten Intereſſen des Handels und der Gewerbe haben nunmehr ihren Anfang genommen. Die Konferenzen ſind am 18. d. M. im kurfürſtlichen Schloſſe Bellevue eröffnet worden.

Hamburg, 26. Aug. In voriger Woche trafen hier Se. Hochw. der Weihbiſchof von Dammer aus Paderborn ein, und nahmen ihr Abſteigequartier im Gaſthofe zum Könige von England. Se. Hochwürden, hier in Hamburg geboren, aber ſeit früher Kindheit daraus entfernt, hatten ſchon lange den Wuſch gehegt, ihre Vaterſtadt einmal zu ſehen; ſie empfingen ſogleich nach

ihrer Ankunft die Besuche der hiesigen katholischen Geistlichen, des Pfarrers zu Altona, der katholischen Vorsteher und anderer angesehenen kathol. Einwohner. Am Sonntage hielt dieser würdige Prälat das Hochamt in der hiesigen katholischen Kirche zu St. Michaelis, welcher hohen Feierlichkeit denn auch die hier anwesenden katholischen Minister und viele gebildete angesehenere Protestanten beiwohnten. Seine Anwesenheit ist in gewisser Hinsicht ein nicht uninteressantes Ereigniß, da in Hamburg seit 300 Jahren kein Bischof gegenwärtig war, geschweige denn ein feierliches Hochamt gehalten hat. Die Ankündigung dieser Feierlichkeit im Intelligenzblatt machte freilich im Publikum einige Sensation, aber keine Ahe, wie vielleicht noch vor den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts, da seit der Zeit die große Mehrzahl der hiesigen Einwohner weit humanere Ansichten von der katholischen Religion bekommen hat.

O e s t r e i c h.

Wien, 22. August. Se. Durchl. der Fürst von Metternich begibt sich im Laufe der künftigen Woche auf seine Herrschaften in Mähren, um daseibst acht Tage zuzubringen. — Mitteltst Handschreibens an den Hofkriegsrathspräsidenten haben Se. Maj. der Kaiser Ihren durchl. Enkel den Herzog von Reichstadt zum Hauptmann des, Sr. Maj. Namen führenden ersten Jägerregiments ernannt. Somit beginnt die militärische Laufbahn des jungen Prinzen bereits in diesem Jahre, und es heißt, daß er bei dem bevorstehenden Übungslager Sr. kais. Hoh. dem Erzherzog Karl zugetheilt werden solle.

Von der Donau, 23. Aug. Alle an der Wiener Börse ausgesprengten nachtheiligen Gerüchte in Beziehung auf die Reise des Kaisers Nikolaus nach Odessa sind eben so grundlos, als lächerlich. Die Börsenspekulanten, denen es ein Leichtes ist, ganze russische Armeen jeden Tag in die Pfanne hauen zu lassen, zeigen wenig geographische und militärische Kenntniß, wenn sie von einer Kretschade von Schumla nach Odessa sprechen, auf welche sodann ein gezwungener Waffenstillstand erfolgt wäre! Das Wahre an der Sache ist, daß Kaiser Nikolaus, um einen neuen Beweis seiner consequenten Mäßigung und Friedensliebe zu geben, sich entschloß, — obgleich die Fruchtlosigkeit eines solchen Schrittes bei der Verblendung des Divans leicht vorauszusehen ist — eine neue Aufforderung an den Sultan zu erlassen, und hierbei die Rathschläge und Mitwirkung des Lords Heltesbury, des Herzogs v. Mortemart und anderer Diplomaten zu benutzen, die zu diesem Zweck nach Odessa berufen wurden. Die Kriegsoperationen werden aber keinen Augenblick unterbrochen werden; vielmehr soll die persönliche Anwesenheit des Kaisers zu Barna und Odessa der Belagerung des erstern Plazes und dem Nachrücken der in Bessarabien auf dem Marsch befindlichen Truppen nur noch mehr Beschleunigung verschaffen. Sobald das Wittliche Korps von 30,000 Mann bei Bazardschik angelangt ist, wird der Kaiser an der Spitze desselben nach Schumla zurückkehren und mit Hilfe dieser Verstärkung der Angriff auf eine Position möglich werden, deren Bequahme das Schicksal des Feldzuges entscheiden muß. Zu gleicher Zeit werden 20,000 Mann auserlesener Truppen die Belagerungskorps vor Barna und Sislitria verstärken, und eine Reserve von drei Divisionen (wie es heißt, aus polnischen Truppen und Gardes bestehend) in die Fürstenthümer rücken, um Ruffschul, Sargowo und Widdin zu beobachten, deren ernstliche Belagerung vor der Hand nicht unumgänglich scheint. — An der Wiener Börse sind die chimärischen Friedenshoffnungen und mit ihnen die hohen Staats-Papierpreise wieder gesunken, wozu die kriegerischen Nachrichten aus Konstantinopel das Ihrige beitragen.

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 30. Aug. Der portug. General Salbanha befindet sich seit einigen Tagen in unserer Stadt; der Graf Villaflo und andere Mitglieder der Junta von Dporto werden binnen kurzem hier erwartet.

— Die beständigen Regengüsse, welche seit 5 Wochen gefallen sind, haben in der Provinz Grönningen ungeheuren Schaden angerichtet. Der westliche Deich ist an mehreren Stellen durchbrochen, die Weiden sind überschwemmt; der Hafer, viele Gartenfrüchte und fast die ganze Kartoffel-Ernte sind verloren. Die Einwohner warten seit einigen Wochen bei Tag und Nacht keine Mühe, um den Deich zu erhalten, allein die Wassermenge, welche aus der benachbarten Provinz Drentje zusieß, vereitelte alle ihre Anstrengungen.

F r a n k r e i c h.

Paris, 28. August. Der Fürst von Lieven, Sohn des russ. Botschafters zu London, ist vorgestern als außerordentlicher Kurier hier angekommen.

— Die protestantischen Militäre der Garnison zu Toulouse sind benachrichtigt worden, daß sie nicht mehr gehalten sind, dem kathol. Gottesdienst beizuwohnen, und daß man ihnen alle Erleichterung zur Ausübung ihres Gottesdienstes geben werde.

— Die sterbliche Hülle des Dr. Gall ist auf dem Kirchhofe des Vater La-Chaise beigefest worden; eine große Anzahl Professoren der medizinischen Fakultät füllte die Trauerwagen, und viele Studenten folgten dem Leichenwagen zu Fuß. Mehrere Leichenreden wurden gehalten. Der Dr. Broussais stellte als eine sonderbare, aber als eine in unserer Epoche wichtige Thatsache dar, daß der Verfasser der neuen Physiologie des Gehirns, nachdem er sein ganzes Leben hindurch gegen die Feinde der Aufklärung und der Philosophie gekämpft, in seinen letzten Lebensjahren eine Zuflucht zu Montrouge gesucht habe, welches der Heerd des Fanatismus und der Intoleranz geworden sey. Dr. Gall war im J. 1758 im Großherzogthum Baden geboren; er begann seine Studien zu Straßburg und erlangte zu Wien den Doctor-Grad.

— Durch eine königl. Ordonnanz vom 27. August ist der Justizminister während der Reise, die Se. Maj. in Begleitung des Ministers des Innern vornehmen werden, mit dem Departement der innern Angelegenheiten beauftragt.

Toulon, 19. August. Seit gestern sind 12 Schiffe mit Lebensmitteln und Fourage für Rechnung der Regierung hier eingelaufen. Die Bombarde Finisère legte gestern auf unserer Rhebe vor Anker und wird morgen mit dem Convoi abgehen. In diesem Augenblick schiffet sich eine Eskadron des 3. reitenden Jäger-Regiments ein. Ueberall herrscht die größte Thätigkeit, damit alle Transportschiffe zum Absegeln bereit sind. Heute wurde das erste Convoi in einer Entfernung von 8 Stunden vom Lande wahrgenommen; es nahm seine Richtung nach Südost.

Vom 20. August. Die Transportschiffe, welche mit der Expedition am 17. d. nicht abgehen konnten, sind heute unter der Bedeckung der Brigads Hussard u. Comete unter Segel gegangen. — Gestern Abends ist das Linienschiff Scipio von Navarin hier angekommen; es hat etwa 100 Kranke an Bord.

— Conf. 5 vom Hund. am 28. August 107 Fr. 40 C.; dreiproz. 72 Fr. 75 C.

P o r t u g a l.

Lissabon, 13. Aug. Die gegen Madeira bestimmte Expedition, welche aus 1 Linienschiff, 3 Fregatten, 5 Korvetten, 2 Transportschiffen und 2000 Mann Truppen besteht, ist am 9. d. absegelt. Die Reatierung des Usurpators fängt bereits an, für diese Expedition zu fürchten, da General Baldez nach den letzten Nachrichten

von jener Insel entschlossen ist, den kräftigsten Widerstand zu leisten. — Man behauptet hier fortwährend, der Herzog v. Lafoens sey ernannt, um aus Deutschland die künftige Gemahlinn D. Mi, uels abzuholen. D. Miguel selbst hat in Begleitung des Prinzen Friedrich von Hessen-Darmstadt dem Herzog einen Besuch abgestattet. — Der Bischof von Bisen ist unter dem Titel eines Reformators der Studien im Königreich zum Minister des öffentlichen Unterrichts ernannt worden.

Großbritannien.

London, 27. Aug. Die junge Königin von Portugal Dona Maria ist am 6. Juli von Rio-Janeiro abgereist, um sich nach Genua und von da nach Wien zu begeben. — Man hat noch keine Nachricht von dem russ. Admiralschiff; man glaubt, es habe die Reise nach dem Mittelmeere fortgesetzt. — Die Geschäfte am Getreidemarkt sind heute still, man sieht mit nächstem Markt einem Sinken der Getreidepreise entgegen. — Cons. 87 1/4.

Rußland.

Odessa, 9. August. Zugleich mit Sr. Maj. dem Kaiser ist auch Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael Pawlowitsch gestern hier eingetroffen.

Vom 13. Aug. Am 10. d. kam unser erhabener Souverän nach der hiesigen Residenz S. M. der Kaiserin, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Demnächst erteilten Se. Maj. der Kaiser dem, am 9. d. hier eingetroffenen außerordentlichen großbrit. Botschafter, Lord Heitesbury, eine Privataudienz, worauf letzterer die Ehre hatte, S. M. der Kaiserin und dem Großfürsten Michael vorgestellt zu werden.

— Der dänische Gesandte, Graf Bloome, ist gestern hier angekommen.

— Ein gestern Abends hier angekommener Kurier hat die Nachricht von der Einnahme der am asiatischen Ufer des schwarzen Meeres, nicht weit von Anapa, gelegenen türkischen Festung Poti gebracht.

— Dem Vernehmen nach tritt Seine Majestät der Kaiser die Rückreise ins Hauptquartier den 22. d. an. Soviel ist sicher, daß an diesem Tage alle Verstärkungen, die gegen 85,000 Mann beiragen sollen, ihre Vereinigung mit der Armee bei Sannla bewerkstelliget haben müssen, und daß alsdann ein Hauptangriff unternommen werden soll, wenn nicht der Gang der Ereignisse schon früher eine Entwicklung der Krisis herbeiführt.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Aug. Hussein Pascha hat um Verstärkungen gebeten, die ihm der Großwesir selbst zuführt. Die Pforte hat ein Bulletin bekannt gemacht, worin behauptet wird, die Besatzung von Silistria habe am 21. Juli einen Ausfall gemacht, und das russische Belagerungskorps geschlagen; die Türken wollen bei dieser Gelegenheit wenig Leute verloren haben, dagegen sollen an 2000 Russen auf dem Platze geblieben seyn. Die Besatzung hat für diese Waffenthat neue Mäntel erhalten. — Es sind in Konstantinopel 84 gefangene Russen eingebracht worden, worunter ein Stabsoffizier. Diese Gefangenen sollten auf die Galeeren abgeführt werden, allein der k. österreichische Internuntius, der sich immer der Unglücklichen annimmt, hat sich für sie verwendet, worauf ihr Schicksal dahin gemildert wurde, daß man sie in eine Kaserne einquartierte, wo sie täglich Rationen erhalten. Ghaleb Pascha, Gouverneur von Erzerum, und Halil Effendi sind beauftragt worden, die Ruhe in dem Paschalik von Erzerum, welche durch die Janitscharen gefährdet war, aufrecht zu erhalten, und sich den Fortschritten der Russen entgegen zu stellen. — Der Sohn des ehemaligen franz. Botschafters am kaiserl. Hofe zu Wien, Marquis Caraman, ist hier eingetroffen.

Man will auf die Wahl des bekannten Habi Effendi, der den Großwesir begleiten und im Lager die Stelle

eines Kiaja Bei und Reis-Effendi versehen wird, die Hoffnung gründen, daß es noch zu einer Ausgleichung kommen könnte, und daß der Großwesir, der vermöge seiner Machtvollkommenheit Frieden schließen und Verträge eingehen kann, ermächtigt sey, im äußersten Falle Unterhandlungen einzuleiten, um den Großherrn nicht in die Nothwendigkeit zu setzen, die Hauptstadt zu verlassen. Die Ruhe derselben könnte nämlich leicht gefährdet werden, da bei der Nachricht von der Abreise des Großwesirs zur Armee eine Stimmung sichtbar ward, die viel Bedenken erregte, und den Befehl veranlaßte, daß alle aus der Hauptstadt genommene, und zur Armee sich begebende Mannschaft unbewaffnet bis Adrianopel marschiren, und dort mit Waffen versehen werde, daß ferner alle für Belgrad (befestigtes Fort unfern Konstantinopel) bestimmten Verstärkungen nur 14 Tage Dienst leisten, und nach Verlauf dieser Zeit abgelöst werden sollten.

Algier, 30. Juli. Das k. schwedische Geschwader unter Admiral Nordenskiöld ist am 18. d., nachdem es Gibraltar am 13. verlassen, auf hiesiger Rhede eingetroffen. Der Dey und seine Minister empfingen den Admiral auf die ausgezeichnetste Weise. Das Geschwader wurde, nachdem es Anker geworfen, von der Festung salutirt, der Admiral dargegeben bei seiner Landung mit einer großen Anzahl von Kanonenschüssen begrüßt, als sonst bei Befehlshabern fremder Geschwader üblich ist. Am folgenden Tage schickte ihm der Dey frisches Fleisch, Früchte und Gemüse, und sämtliche europäische Agenten machten ihm ihre Aufwartung. Am 20. hatte er Audienz beim Dey, dem er, nebst seinen Adjutanten und Kapitänen, durch den schwedisch-norwegischen Konsul vorgestellt wurde. Es pflegt den Befehlshabern von Geschwadern selten erlaubt zu werden, mit ihren Degen zur Seite vor dem Dey zu erscheinen; zur Verhütung aller Mißverständnisse sandte daher der Admiral vor der Audienz seinen Dragoman zum Dey, mit der Anzeige, so sehr er Sr. Hoh. die Aufwartung zu machen wünschte, müßte er dies doch unterlassen, wenn wegen des Deyens Schwierigkeiten gemacht würden. Der Dey erwiderte: er wünsche des Admirals Bekanntschaft zu machen, und dieser dürfte sich dabei, wie er wollte, einfinden, weshalb der Admiral und seine sieben Offiziere auch Degenstrugen. Der Dey empfing ihn mit der größten Artigkeit, unterhielt sich lange mit ihm, und lud ihn ein, dem Bairam beizuwohnen, welches jedoch der Admiral ablehnte, indem er früher unter Segel gehen zu müssen glaubte, womit der Dey auch zufrieden war. Nachdem er Abschied vom Dey genommen, besuchte er, nebst allen seinen Offizieren, die vornehmsten Beamten, die alle, insbesondere der Aga, ein Verwandter des Dey, ihn aufs artigste empfingen. Am 21. als er an Bord zurückkehrte, wurde er wie bei seiner Ankunft salutirt, konnte aber erst am 24. die Segel aufziehen. Von hier hat sich das Geschwader, dessen Mannschaft sämtlich wohltaun war, direkt nach Tunis begeben.

Südamerika.

Carthagena, 29. Juni. Endlich hat sich die politische Crisis, die Columbien seit mehreren Jahren bewegt, entwickelt. Bolivar ist zum Oberhaupt der Republik proklamirt. Dies große Ereigniß hatte auf folgende Weise Statt: Der große Convent, aus 56 Mitgliedern bestehend, war zu Ocana versammelt, und Bolivar stand zu Bucaramanga, 2 Tagreisen von jener Stadt, um die Operationen der Versammlung zu bewachen. Die Mehrheit des Convents war dem Libertador entgegen und arbeitete nach den Absichten des Vize-Präsidenten Saint-Ande. Nach mehreren stürmischen Sitzungen beschloß die Minorität des Convents, welche aus 21 Mitgliedern zu Gunsten Bolivars bestand, sich zurückzuziehen, und erließ eine Adresse an das Volk, worin sie erklärten, daß sie durch ihre Gegenwart die Beschlüsse, die den Juri

